

# Bildungspolitik

*Von Wolfgang Mack*

Bildungspolitik ist ein Politikbereich, der die Hervorbringung von Bildung im Interesse der Gesellschaft als Aufgabe und Ziel hat. Gegenstand von Bildungspolitik sind somit Schaffung, Erhaltung, Strukturierung und Steuerung eines öffentlich kontrollierten und finanzierten Bildungssystems und die Sicherung und Ermöglichung des Rechtes auf Bildung für alle Mitglieder der Gesellschaft. Dieser Gegenstandsbereich und diese Aufgaben gelten für alle modernen Gesellschaften, mit der Aufnahme des Rechtes auf Bildung in die Charta der Menschenrechte der UN muss sich die Bildungspolitik aller Nationalstaaten an diesem weltweiten Maßstab messen lassen. Neben globalen Gemeinsamkeiten in der Aufgabe und im Gegenstand von Bildungspolitik gibt es große Unterschiede in der Ausgestaltung dieses Politikbereichs in den einzelnen Staaten. Dazu tragen historische Entwicklungen, die in ihrer Wirkung auf das Bildungssystem lang anhaltende Traditionen und Besonderheiten hervorbringen, politisch-administrative, sozial-kulturelle und ökonomische Bedingungen und Gegebenheiten bei. Für Bildungspolitik in Deutschland sind insbesondere die föderale Struktur der Bundesrepublik mit der Kulturhoheit der Länder und die Entstehung und Verfestigung des Schulsystems von besonderer Bedeutung.

Betrachtet man in traditioneller Sicht den Handlungsbereich von Bildungspolitik, so kommen Schule, Berufsbildung und Hochschule in den Blick, ergänzt um Erwachsenen- und Weiterbildung. Die wichtigsten bildungspolitischen Akteure sind Bund, Länder und Kommunen, in Bezug auf die in Deutschland besondere Form der dualen Berufsbildung auch die Wirtschaft und ihre Verbände. Fasst man den Gegenstandsbereich von Bildungspolitik nicht in dieser traditionellen Weise eingegrenzt auf Institutionen formaler Bildung und betrachtet man die Gesamtheit der politisch steu-

erbaren Rahmenbedingungen für Bildungsprozesse von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, erweitert sich ihr Gegenstandsbereich beträchtlich. In sozialpädagogischer Perspektive wird ein Verständnis von Bildungspolitik diskutiert, das den Bildungsprozess des Subjekts als Bezug wählt und von dort aus bildungspolitische Aufgaben und Fragen aufgreift. Dieser Beitrag fokussiert auf Bildung von Kindern und Jugendlichen im Schulalter und auf den Übergang von der Schule in Ausbildung und Erwerbsarbeit. Das Interesse gilt vor allem bildungspolitischen Fragen und Herausforderungen, die für die Sozialpädagogik besonders bedeutsam sind.

Das Bildungssystem in Deutschland weist im Vergleich mit anderen modernen Gesellschaften einige Besonderheiten auf und sieht sich vielfacher, auch international artikulierter, Kritik ausgesetzt, die sich besonders am Problem der durch das Schulsystem hervorgerufenen Ungerechtigkeit festmacht. Vor allem der enge Konnex von Bildungserfolg und sozialer Herkunft, einer der Hauptpunkte der Kritik am deutschen Schulsystem, ist durch internationale Leistungsvergleichstudien empirisch nachgewiesen und belegt. Allerdings werden in der bildungspolitischen Diskussion unterschiedliche Gründe angeführt. Einer der Kritikpunkte bezieht sich auf, durch die Schulstruktur hervorgerufene, Benachteiligungen von Kindern aus unteren sozialen Statusgruppen der Gesellschaft, die bei den frühen Bildungslaufbahnentscheidungen in der Grundschule benachteiligt werden, da dabei primäre Bildungsbenachteiligungen aufgrund ihrer sozialen Herkunft durch sekundäre Benachteiligungen aufgrund der Wahlentscheidungen verstärkt werden. Schulstrukturelle Reformen waren in Deutschland nach den Auseinandersetzungen um die Gesamtschule in der alten Bundesrepublik in den 1970er Jahren bildungspolitisch nicht durchsetzbar, diesbezüglich